

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

119 (22.5.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056086)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusteile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neuhofgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 119.

Mittwoch, den 22. Mai 1895.

21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai. Der Kaiser erlegte, wie aus Brückelwitz gemeldet wird, am Sonnabend Vormittag auf der Frühlingspforte 3 Rehbüchse und am Abend einen Rehbock. Zur Zeit weilen in Brückelwitz der deutsche Botschafter in Wien Graf Philipp zu Eulenburg und Graf zu Dohna-Walmitz. Gestern Morgen begab sich der Kaiser nach Altstadt und wohnte in der dortigen Kirche dem Gottesdienste bei. Später fuhr der Kaiser nach Kanton, dinirte daselbst und kehrte zum Souper nach Brückelwitz zurück.

Abgereift sind der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. Bosse nach Karlsbad und der Minister der Landwirtschaft Domänen und Forsten Frhr. von Hammerstein nach der Provinz Hannover.

Berlin, 18. Mai. Am Donnerstag empfing Fürst Bismarck ein Comité, bestehend aus dem Viceadmiral Patzsch, Kontreadmiral Bizow und Korvettenkapitän v. Hallerstein. Diese überreichen im Namen der inaktiven Admirale und Kapitäne eine aus Silber ausgeführte Festsengruppe, auf deren Spitze ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln steht. Das Ganze ruht auf einem Sockel von Holz, das aus S. M. S. „Bismarck“ entnommen ist. Auf der vorderen Seite des Sockels sieht man die preussische und die deutsche Flagge getrennt, hinten die Widmung mit den Namen der Offiziere. Nach dem Empfang waren die Herren zum Frühstück eingeladen.

Berlin, 20. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte einstimmig den Etat für die kaiserliche Schutztruppe in Südwestafrika, ferner den Nachtragsetat über Einnahmen und Ausgaben für die Verwaltung des Nordostseefanals, sowie 4000 M. für die Erforschung der Limesmauer.

Ueber die Sozialdemokratie und ihre weitere Entwicklung läßt sich die „N. N. Ztg.“ an leitender Stelle vernehmen. Der Schluß des Artikels, dessen Ursprung hoffentlich bald klargestellt wird, lautet: „Schon hat — es muß das offen ausgesprochen werden — die Sozialdemokratie erreicht, daß ihre ziellos dreisten Ausfälle gegen alle göttliche und menschliche Autorität in weiten Kreisen weniger Entrüstung hervorrufen, weil unter ihrer täglichen Wiederholung die Empfindung der Empörung sich abgestumpft hat. Und das nicht allein: die Sozialdemokratie kann mit Genugthuung wahrnehmen, daß die Grundbegriffe von den Pflichten und Rechten der Obrigkeit auch in Lagern, in denen diese Begriffe früher in eherner Festigkeit dastanden, zu kränkeln anfangen. Es giebt kein Nebeneinander von einer kraftvollen Regierung und einer revolutionären Bewegung, die auf den Umsturz der Staats- und Gesellschaftsordnung hinstreut; die Regierung debattiert nicht mit einem solchen Gegner, sondern wirft ihn nieder: das deutsche Volk wird irre in seinen gefunden und traditionellen Vorstellungen von den Aufgaben und Befugnissen seiner monarchischen Obrigkeit, wenn es sieht, daß eine Revolutionspartei krassesten Gepräges sich wie eine legitime Macht im Staat geberden darf. Aber selbst Blätter, die sich konservativ nennen, entrüsten sich über jeden Anlauf, Ernst mit dem Recht der Obrigkeit zu machen, wollen die Frage, ob revolutionäre Tendenzen im Rahmen unseres Staatswesens Berechtigung haben, nicht durch das Gebot der Pflicht erledigt betrachten, sondern durch einen „freien Geisterkampf“ entscheiden lassen und helfen so den Autoritätsbegriff, den festen Felsen, der uns trägt, hinwegspülen. Und fast allenthalben auch sonst stoßen wir auf eine Laueheit der Stellungnahme, bei der die Bereitwilligkeit, die Staatsautorität energisch zu stützen, von dem Maße, in welchem die Partei- und sonstigen Sonderwünsche Berücksichtigung erlahren, abhängig gemacht wird. Mit diesen wurmfressigen Stellen in ihrem Gefüge haben unsere im Ganzen wohlgesinnten Parteien vor allen Dingen aufzuräumen und sich rückhaltlos, unter Abstreifung jedes eigensüchtigen Gedankens, unter die Fahne des monarchischen Staatsgedankens zu stellen, wenn wir der Sozialdemokratie Herr werden wollen.“

Die Nichtigkeit der deutschen Politik in Ostasien stellt sich immer deutlicher heraus. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Japan den russischen Forderungen allein Trotz geboten hätte und daß eine Waffenbrüderschaft Rußlands und Frankreichs im fernem Osten eine Möglichkeit war, mit der die deutsche Politik zu rechnen hatte. Eine solche Annäherung der beiden Mächte in Asien wäre selbstverständlich nicht ohne bedeutende Rückwirkungen auf die europäische Lage geblieben. Nur dem raschen Eingreifen Deutschlands ist es zu verdanken, daß der Friede in Ostasien geschlossen werden konnte, ohne weitere kriegerische Ereignisse vorzubereiten. Deutschland hat Rußland durch sein Vorgehen zu großem Dank verpflichtet und auch Japan ein Eingehen auf die russischen und französischen Forderungen erleichtert. Es ist bekannt, daß Deutschland in Tokio in freundschaftlicher Form seine Vorstellungen angebracht und Japan, genau über den Ernst der Lage unterrichtet, Deutschlands Rathschläge ohne langes Bedenken rückhaltlos angenommen hat.

Berlin, 19. Mai. In einem Artikel „Was noth thut“ führt die „Voss. Ztg.“ aus so groß die Zahl der socialdemokratischen Wähler sei, so gering sei die Zahl der unbedingten Anhänger des socialdemokratischen Programms. Tausende und aber Tausende stimmen nur für Socialdemokraten, weil sie in ihnen nichts sehen als die schärfsten und rückhaltlosesten Kritiker gegenüber den unseugbaren politischen Mißständen.

Hamburg, 20. Mai. Die „Hamb. Nachr.“ schreiben, daß höheren Orts verfügt worden ist, daß am 20. Juni bei

der Eröffnungsfahrt durch den Nordostseefanal für das Publikum besonders günstige Plätze am Ufer reservirt werden sollen. Anmeldungen von Vereinen und Corporationen sind an die Landräthe in Rendsburg, Meldorf, Eckernförde oder Bordesholms zu richten, je nach der Dertlichkeit, wo der Platz gewünscht wird. Der Zutritt ist kostenfrei.

Friedrichsrub, 20. Mai. Bei der gestrigen Guldigungs-fahrt der Rheinländer erinnerte Fürst Bismarck in seiner Erwiderung auf die Ansprache des Oberbürgermeisters v. Bohlen (Remscheid) an seinen mehrfachen Aufenthalt in den Rheinlanden, so 1847 und 1848 zur Zeit des Vereinigten Landtags. Der Landtag habe durch die Verschmelzung von West- und Ost-Deutschland einen erheblichen Fortschritt herbeigeführt, die volle Verschmelzung habe jedoch nicht ohne Blut und Eisen vor sich gehen können. Wenn die Deutschen untereinander zusammenhielten, seien sie ein Körper von so starker Eisen- und Muskelkraft, daß sie selbst bei einem Angriff von mehreren Seiten her sich ihrer Feinde erwehren könnten. Der Deutsche habe nie Neigung zu aggressiven oder Eroberungskriegen gehabt. Auf Eroberungs- oder Renommirpolitik sei der Sinn des Deutschen überhaupt nicht gerichtet. Dazu seien die Landwehren nicht da; diese würden sich wehren wie im Lager angegriffene Bären, aber sie wollten ebenso wenig wie die Bären erobern. Der Fürst verwies dann auf die ihm zu theil gewordenen vielfachen Ehrungen, die für ihn etwas Uebervältigendes hätten; es seien unverbiente Ehren für das, was er zusammen mit Kaiser Wilhelm I., der Armee und der nationalen Gesinnung erkämpft habe. Seitdem er nicht mehr preussischer Minister sei, habe er mehr Blick in der Popularität gehabt. Sei ein aktiver Minister populär, so sei immer zweifelhaft, ob er das nicht auf Kosten seiner amtlichen Pflicht sei. Er habe immer den Ernst eines Wächthundes an der Kette gehabt und habe gebissen, wenn er beißen mußte. Jetzt, wo er sich frei bewege, brauche er nicht einmal Alles zu billigen, was er früher vertreten habe. Unter Worten der Anerkennung für die frohe Natur der Rheinländer schloß Fürst Bismarck seine Ansprache mit einem Hoch auf die rheinischen Frauen.

Neumühlen i. Holstein, 18. Mai. Der neue von der Firma Sartori und Berger in Kiel auf dem Howaldswerke erbaute Dampfer ist heute Mittag vom Stapel gelaufen. Der Oberpräsident v. Steinmann taufte das für den Postdienst von Kiel nach Korfbr bestimmte Schiff mit Allerhöchster Genehmigung „Prinz Adalbert.“

Pojen, 20. Mai. Der Verein zur Förderung des Deutschtums begründete hier eine deutsche Agrarbank mit zehn Millionen Mark Kapital.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Mai. Im Reichstag fand heute die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Bestrafung des Sklavenraubes und Sklavenhandels statt. Direktor Kaiser legt die Unmöglichkeit dar, einen Termin für die gänzliche Abschaffung der Sklaverei festzusetzen. Gegenüber Moltkenbuhr, der in Anknüpfung an das Verhalten der Firma Wölber u. Brohm ein Einschreiten gegen das Sklavenhalten verlangt, erwidert Direktor Kaiser, ein Einschreiten gegen die obige Firma werde erst auf Grund der Vorlage möglich. Der Antrag Moltkenbuhr auf Kommissionsberatung wird abgelehnt. In zweiter Beratung wird § 1 der Vorlage mit einem redactionellen Amendement Gröbers angenommen. Die §§ 3 und 4 werden mit einigen Amendements, sowie die ganze Vorlage alsdann angenommen. Sodann wird das am letzten Freitag zurückgesetzte Zudersteuer-Gesetz mit 191 gegen 45 Stimmen angenommen. Der Gesetz-Entwurf betreffend die Schutztruppen in Südwest-Afrika und Kamerun wird auf Antrag Richter an die Budget-Kommission verwiesen. Ein Verfassungs-Antrag wird hierauf mit 110 gegen 90 Stimmen angenommen.

Ausland.

Wien, 20. Mai. Der neue Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, legte am Sonnabend dem Kaiser den Minister-Eid ab.

Wien, 18. Mai. Die amtlichen Blätter in Wien und Pest veröffentlichen folgendes Handschreiben des Kaisers an den Grafen Kalnoth: Zu meinem Bedauern hat sich die Hoffnung nicht erfüllt, daß die Nichtannahme Ihrer am 2. d. M. gegebenen Demission mir und der Monarchie Ihr weiteres Verbleiben im Amte sichern werde. Die Erneuerung Ihres Gesuchses um Enthebung von der Stelle des Ministers meines Hauses und des Aeußern ist unter Darlegung von Gründen erfolgt, von denen ich Act nehme und in deren Würdigung ich mich bestimmt finde, Ihrer Bitte nunmehr zu willfahren. Indem ich Sie nochmals versichere, daß ich Ihre während der 14-jährigen weitreichenden Wirksamkeit geleisteten hervorragenden Dienste in dankbarer Erinnerung bewahren werde, verleihe ich Ihnen als Zeichen meiner besonderen Anerkennung die Brillanten und Insignien des St. Stephansordens, dessen Großkreuz Sie auf Grund meines Handschreibens vom 25. December 1883 besitzen.

Pest, 20. Mai. In Altol kam es anlässlich der Reichstagswahl zu großen Schlägereien zwischen den Liberalen und den Liberalen. Die Gendarmerie mußte wiederholt einschreiten; viele Personen, darunter mehrere Geistliche, wurden verhaftet, ein Bauer getödtet.

Rom, 19. Mai. Nuntius Agliardi ist telegraphisch hierher berufen worden; zu seinem Nachfolger in Wien hat man

im Vatican den Brüsseler Nuntius Francica-Nava ausersenden.

Paris, 20. Mai. Prinz Ferdinand von Bulgarien traf gestern infognito hier ein und stattete dem Herzog von Anmale in Chantilly, wo sich die Prinzessin Clementine bereits befand, einen Besuch ab.

London, 18. Mai. China hat sich den Forderungen Frankreichs, Rußlands und Deutschlands über die Finanzregelung widerlegt.

London, 20. Mai. Wie den Times aus Tientsien vom gestrigen Tage gemeldet wird, ist der Vicekönig Lio, der Sohn Li-Tsching-Fang's mit der Aufgabe betraut worden, die Insel Formosa den Japanern zu übergeben.

London, 20. Mai. Die Daily Chronicle bringt die Meldung, daß Gladstone und Gemahlin die Abfahrt hätten, auf Einladung des Chefs der Südafrikalinie, Sir Donald Currie, an Bord des Dampfers „Tantallon Castle“ den Nordostseefanal-feierlichkeiten in Kiel beizuwohnen.

La Haye, 20. Mai. Beim Verlassen des Hotels „Bois-le-Duc“ hat die Königin-Regentin sich den Fuß verstaucht. Der Unfall ist glücklicherweise ohne ernste Bedeutung. Man hofft, daß die geplante Reise der beiden Königinnen wird fortgesetzt werden können.

Wajunga, 20. Mai. Die sakalabischen Schützen, aus denen das erste Bataillon des Colonial-Regiments besteht, stießen südlich von Macobay auf eine starke Abtheilung Howas, die sie lebhaft mit dem Bajonet angriffen. Die Howas flohen und hinterließen einen Verlust von 60 Todten und zahlreichen Verwundeten. Auf französischer Seite wurden ein Lieutenant und zwölf Schützen, davon vier schwer, verwundet. Nachher nahmen die Schützen ein Lager der Howas bei Umbadomonte ein.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Mai. Kapit.-Lt. van Semmen ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Lt. z. S. Kloebe (Moll) hat einen 14-tägigen Urlaub innerhalb d. r. Grenzen des deutschen Reichs angetreten. — Major-U.-Jungen. Trümmer ist krankheitsbedingt von S. M. S. „Marie“ abkommandirt und hier eingetroffen. — Vizef. für S. M. S. „Meer“ sind bis zum 23. d. M. nach Helgoland, von dann ab wieder nach Wilhelmshaven zu adressiren.

Kiel, 18. Mai. Ein Modellschiff des Panzerschiffs „König Wilhelm“ ist in Elmshorn auf der Werft von Johannes Thormählen dieser Tage zu Wasser gelassen. Selbiges ist nur 4 m lang, 0,85 m breit und hat einen Tiefgang von ca. 0,50 m. Sämmtliche Einrichtungen sind derart, daß dieses Schiff dem alten Originalschiffe genau gleicht; es hat eine komplette Takelage, eine Anzahl Geschütze, elektrische Lichtanlage, eine Sirene, einen Scheinwerfer, Flaggen-signale, Rettungsboote, es kann Raketen und Leuchtflugeln werfen, die Raketen sind ausmündlicht, kurzum, es ist genau dem Originalschiff nachgebildet und bietet einen imposanten Anblick. Die Bedienung geschieht von einem Mann, der nicht sichtbar ist, dagegen aber Alles übersehen kann. Dieses Schiff wird per Bahn nach Berlin transportirt, um vorgeführt zu werden, während es im nächsten Jahre im Verein mit noch mehreren solcher Fahrzeuge auf der Ausstellung in Berlin gezeigt werden wird.

Kiel, 20. Mai. Von dem Admiral à la suite Frhrn. v. d. Goltz ist dem mit Wahrnehmung der Geschäfte des Stationschefs der Ofsee-station baustragen Vize-Admiral Reiche nachstehendes Schreiben zugegangen: „Euer Excellenz und den Offizieren Ihres Befehlsbereiches sage ich bei meinem Ausscheiden aus dem Allerhöchsten Dienste Lebewohl und bitte, mich in gutem Andenken bewahren zu wollen.“

Kiel, 20. Mai. Das „N. W.“ will erfahren haben, daß bei der Durchfahrt durch den Kanal die Kaiserjacht „Hohenzollern“ rechts- und linksseitig etappenweise durch Husaren begleitet wird. (?)

Kiel, 20. Mai. Das gesammte Manöbergeschwader hat zu einer mehrwöchentlichen Uebungsreise unseren Hafen verlassen und ist zunächst nach den Orkney-Inseln abgegangen. — Das Artillerieschulschiff „Mars“ kehrte heute Morgen von Danzig nach hier zurück.

Kiel, 20. Mai. S. M. S. „Stoß“ hat heute Vormittag die Funktionen des Wachtschiffs von S. M. S. „Stein“ übernommen.

Kiel, 20. Mai. Bei den Torpedouebungen in der Flensburger Förde sind am 16. Mai zwei bronzene Torpedos verloren gegangen.

Goltzenau, 18. Mai. Für den zukünftigen Präsidenten der kaiserlichen Kanalkommission ist dieser Tage ein zu seiner ausschließlichen Verfügung stehender Salondampfer „Aegir“ eingetroffen. Auch dem Schiffsfahrdirektor, Kapit. z. S. D. Piraly, ist ein Salondampfer zur Verfügung gestellt. Beide Schiffe, die den Herren die vielen Dienstreisen erleichtern sollen, sind in Holtkenau stationirt.

Grünthal, 20. Mai. Die Blättermeldungen, daß in der letzten Woche hier wieder eine große Rutschung am Nord-Ostsee-Kanal vorgekommen sei, sind unzutreffend. Es handelt sich nur um kleine Schäden, welche bereits nahezu wieder beseitigt sind. Zur Verhütung weiterer Rutschungen sind übrigens entsprechende Vorkehrungen getroffen. Jrgend welche Störungen am Tage der Kaiserdurchfahrt werden nicht befürchtet.

Berlin, 21. Mai. Kreuzer „Marie“ ist am 20. Mai in Shanghai angekommen. — Kreuzer „Sperber“ ist am 19. Mai in Kamerun angekommen. — Panzerschiff „Kaiser“ ist am 20. Mai in Port Said angekommen, und geht am 21. Mai nach Aden in See.

Zwangsvverkäufe.

Am Mittwoch, den 22. Mai d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Vorm. 10 Uhr in Maes Wirthshaus zu Heppens:

1 Nähmaschine, 1 Tisch und 4 Bilder;

Nachm. 3 Uhr in Sadewassers Wirthshaus zu Heppens:

2 russ. Schlitten, 2 Mille Cigarren, 1 Sopha und 1 Sophatisch;

Nachm. 3 Uhr in Siems Wirthshaus zu Bant:

1 Regulator, 1 Kommode, 1 Sophatisch, 1 Waschtisch zc.

Nachm. 3 Uhr in Waters Wirthshaus zu Neubremen:

1 Spiegel mit Console, 2 Sophas, 3 Sessel, 4 Rohrstühle, 2 Regulateure, 1 Sophatisch, 1 Rauchtisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 1 Vertikow, div. ll. Tische, 2 Teppiche, div. Bilder, sowie Gardinen, Tischdecken, Figuren, Vasen, Topfblumen u. s. w.

Körper.

Gerichtsbollzieher in Jever.

Verkauf.

Für betr. Rechnung werde ich

Mittwoch, den 22. d. Mts.,

Nachmittags

2 1/2 Uhr anfangend,

im Sadewasserschen Saale an der verl. Götterstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

3 Pflüchgarnituren, bestehend aus je 1 Sopha und 2 Sesseln, 2 Sophas, 3 Kleiderschränke, 2 Vertikows, 2 Sophatische, 2 Spiegel und 5 Kommoden.

NB. Die Möbel sind fast neu und gut erhalten.

Heppens, den 20. Mai 1895.

H. P. Harms.

Unter meiner Nachweisung sind zu verkaufen:

Hartbraune Bochhorner

Steine

pro Mille 25,50 M.

Hartbraune Bochhorner

Ausschuss

pro Mille 22,50 M.

Verkäufer ist geneigt, außerdem Darlehen auf Neubauten zu geben.

Heppens, 19. Mai 1895.

H. Reiners.

Anzuleihen gesucht

auf gleich oder später gegen sichere Hypothek und 5% Zinsen **6500 M.**

Offerten unter **K. 10** besördert die Exp. d. Bl.

Habe noch

400,000 Steine

(Cune-Format) zum Preise von M. 12 per Mille franco Schiff Mühlenhafen abzugeben.

R. Eylmann,

Drochtersen.

Zu vermieten

zum 1. August eine Bräun. Oberwohnung, Miethpreis 120 M.

Grenzstraße 57.

Zu vermieten

zum 1. August 2 freundliche 5räumige Wohnungen mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten.

H. Bruns,

Kieler- und Marktstr.-Ecke.

Zu vermieten

auf sofort oder mögl. bald im früher Falkenberg'schen Hause **1 Ober-** und **2 Unterwohnungen.** Nähere Auskunft im Drogengeschäft von Herrn **H. Schmann.**

Zum 1. Juni oder später zu vermieten ein gut

möblirtes Zimmer

nebst Kabinet.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine möbl. **Stube.**

Wilh. Albers, Altstr. 6.

Gutes Logis.

Elfaß, verl. Peterstr. 39, u. l.

Zu vermieten

gr. hübsch möbl. **Zimmer.** Näheres Marktstr. 31, l. part.

Zu verkaufen

Auffangekasten und Kupferdraht zur Blitzableiter-Anlage und **1 Zweirad.**

Götterstr. 11, part.

Zu vermieten

ein großes, gut möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang.

H. Fischer, Kaiserstr. 6, part.

Ein wenig gebrauchte. Rover zu verkaufen.

E. Gleich, Roonstr. 15.

Ein freundl. möbl. Zimmer

mit separatem Eingang auf sofort od. 1. Juni zu vermieten.

E. Gleich, Roonstr. 15.

Zu vermieten

ein möblirtes **Zimmer.**

Roonstraße 16a.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen.**

Bismarckstraße 16.

Ein junges Mädchen

sucht auf sofort eine **Stelle als Stütze der Hausfrau,** wenn möglich nach außerhalb. Offerten unter **D. 21** an die Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 15. Juni 2 ordentliche **Dienstmädchen,** gute Zeugnisse erforderlich.

H. C. Poppen, Bäckermeister, Altstraße 22.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Tagesstunden.

Frau **Fischer,** Kaiserstr. 16.

Gesucht

2 **Malergehilfen.**

Eggerichs, Neuende.

3 Malergehilfen

auf dauernde Stellung und gegen hohen Lohn sucht

Aug. Frerichs, Jever.

Gesucht

ein möbl. **Zimmer.**

Offerten mit Preisangabe unter **C. B.** an die Exp. d. Bl.

Suche

tücht. **Wok- u. Zailen-Arbeiterinnen.**

Lucie Bod, Bismarckstr. 23.

Gesucht

zum 1. August von kinderlosen Eheleuten eine 4-5räumige **Parterre- oder Etagenwohnung** im Centrum der Stadt. Offert. abzugeben unter **H.** an die Exped. d. Blattes.

Suche

Beschäftigung im **Waschen und Reinmachen.**

Altheppens, Einigungstr. 28.

Tresen u. Reolen

für Colonialwaaren zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. 20** an die Exped. d. Bl.

Sommerfrische.

Die **Forstrestauration Uspj. ver.** in der Mitte des Waldes prächtvoll gelegen, empfiehlt sich bei Ausflügen allen Vereinen, Gesellschaften und Schulen angelegentlichst. Mittagessen auf vorherige Bestellung.

Achtungsvoll

C. Timmermann.

Ein junger Mann

kann **gutes Logis** erhalten.

Müllerstraße 16, 2 Tr. r.

Verein der vereinigten Schlachtergesellen

Wilhelmshaven.

Einladung

zur

Fahnenweihe

am 26. Mai 1895 im Hotel „Burg Hohenzollern“.

PROGRAMM:

2 Uhr: Weihe der Fahne im Garten, sodann Festzug durch folgende Straßen: Marktstr., Börsenstr., Wallstr., Marktstr., Götterstr., Roonstr., Oldenburgerstr., Königstr., Manteuffelstr., Jachmannstr., Hinterstr., Neustr., Bismarckstr., Götterstr., Ostfriesenstr., Grenzstr., neue Wilhelmshabenerstr., Werfstr., Adolfsstr., Banterstr., Burg Hohenzollern.

4-6 Uhr: Konzert im Garten.

6 1/2 Uhr: Ball.

Tanzschleife Mf. 1,50.

Um zahlreiche Theiligung bittet

der Vorstand.



O. BERLOW,

Töpfermeister,

Wilhelmshaven, Götterstr. 14.

Lager aller Arten **Kachel-Ofen,**

sowie

Koch-Maschinen

in verschiedenen Systemen,

Rosten, Röhren etc.

Reparaturen und Reinigen der **Ofen und Kochmaschinen** unter prompter und reeller Bedienung.

Geschäfts-Gründung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage im Hause des Herrn **Bäckermeister Harms, Marktstraße 16,** ein

Glaser-Geschäft

eröffnet habe und empfehle mich zur Anfertigung von **Bau- und Kunstglaserarbeiten, Einrahmen von Bildern, sowie Reparaturen** unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung

Wilhelmshaven, 21. Mai 1895.

Hochachtungsvoll

E. Dobberkau, Glasermeister,

Agentur der „Sammonia“, Glasversicherungsgesellschaft des Verbandes der Glaserinnungen Deutschlands,

Marktstraße 16.

Stroh Hüte

— garnirt und ungarirt — verkaufe ich der vorgerückten Saison halber zu jedem annehmbaren Preise. Sämmtliche Hüte sind nach der neuesten Mode garnirt.

Herren- und Knaben-Strohhüte, Blumen, Federn, Bänder etc. um zu räumen, enorm billig.

A. Eisenblätter,

Mühlenstraße 97, Ecke Börsenstraße.

Auf allgemeinen Wunsch

wird der Unterrichts-Kursus bei **Sophie Grages,**

Lehrerin der Damen-Zuschneidkunst, Roonstraße 105, l.,

im Hause der Frau Schimmelpennin

Bme., erst nach Pfingsten, und zwar am Mittwoch, den 5. Juni, beginnen.

NB. Dasselbst werden **Anmeldungen zu jeder Zeit entgegen-**

genommen.

Zuschneideschule,

Neustr. 11.

Gesucht tüchtige **Arbeiterinnen**

und ein **Sehrmädchen.**

Kartoffeln,

etwas beschädigt (gute Futterkartoffeln), offerire, so lange der Vorrath reicht, per Ctr. 1,75 M., bei größeren Ab-

nahmen 1,50 M. Reflectanten wollen ihre Absichten unter **Z. 100** in der Exped. d. Blattes niederlegen.

Lehr-Institut

für wissenschaftliche Zuschneidkunst

Gulda Thieme, Berlin.

In Vert.:

Lucie Bock,

Bismarckstr. 23, part. l.

Damen wird gründlicher Unterricht

ertheilt nach der Neuzeit entsprechend leicht erlernbarem vollständigem ver-

bessertem System im Maaznehmen, Modell-

zeichnen, Zuschneiden und Drapieren der

Kleider. Lehr-Kursus 4-6 Wochen,

3-4 M. Aufnahme von Schülerinnen

täglich.

Waarenhaus

H. J. Bührmann.

Bestickte

Batist-Roben

von

Mf. 4,50

an.

Stickerei-

Kleidchen

für Kinder in jeder Länge.

Dürkopp's

Fahrräder

empfiehlt billigst

August Jacobs,

Uhrmacher.

F. R. Müller & Co., Köln a. Rh.



Reizende Toden

in natürlicher Form erzeugt nur

Capillaricin

(Kräusel-Glycerin). Selbst sprödes

Haar bleibt lockig bei jedem Wetter,

Transpiration zc. Original-Heil-

flacons 2,75 u. 1,50 Mf. Zu

haben bei:

Otto Packusch, Coiff., Roonstr. 76a.

Junge Mädchen,

welche das **Modellzeichnen und**

Schneiden gründlich erlernen wollen,

können sich melden bei

W. Grüninger, Damenkleidmacher,

Wallstraße Nr. 12.

Restaurant

„Kaiserhalle“.

Mittwoch und Donnerstag:

Frischen Hummer,

sowie

Capstaus.

Für Fuhrwerkbesitzer

empfehle allerbestes

Patentachsen-Oel.

J. A. Tapken,

Banterstraße 14, beim Bahnhof.

Unterricht

ertheilt in **Musik** zc., **Pianos**

werden gestimmt und reparirt von

Ludw. Esen,

Hauptlehrer und Organist a. D.,

Börsenstraße Nr. 28.

200 elegante Jacketts, schwarz u. farbig,

reguläre, gute Waare dieser Saison, hatte ich Gelegenheit, äußerst vortheilhaft zu erwerben und stelle dieselben zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen, von heute an zu nachstehenden Durchschnittspreisen zum Verkauf:

Farbige Jacketts, elegante, anschließende Formen, aus gediegensten Stoffen, schönste Farben Mk. 8,00.

Schwarze Jacketts, aus besten reinwollenen Kammgarnstoffen, in allen modernen Façons „ 10,00.

Die Jacketts sind tadellos in Sitz und Stoffen, in allen modernen Façons vorräthig und besitzen größtentheils den doppelten Werth.

93 Roonstraße.

Herm. Meinen.

Roonstraße 93.

Park-Haus.

Am Himmelfahrtstage:

Große Luftballon-Auffahrt

(freie und Fesselfahrten mit Fallschirm-Abstieg),

verbunden mit

grossem Concert

ausgeführt vom

Musik-Corps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division.

Fällung des Ballons 2 Uhr Nachmittags.

Anfang des Concerts 4 Uhr.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Zigarrenhändler Kleistendorf und Busse à 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Dem geehrten Publikum, sowie Vereinen von Wilhelmshaven und Umgegend empfehle meine neu renovirten bzw. vergrößerten Lokalitäten zur gef. Benutzung.

Durch Neuanlage des Gartens und zwei neuer Regelpathen bin ich in der Lage, größeren Familien und Vereinen bei Ausflügen eine angenehme Erholung zu bieten unter Zusage prompter Bedienung und Verabreichung guter Speisen und Getränke bei solider Preisstellung.

Am ersten Pfingsttage:

Früh und Nachmittags Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des II. Seebataillons,

bei freiem Entree.

Anfang des Concerts: Morgens 6, Nachmittags 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

H. E. Becker,

Obsteriege bei Neuende.

Butg Ruyphausen.

Am Himmelfahrtstage:

BALL.

Es ladet ergebenst ein

J. J. Best.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch, 22. d. Mts.:

Ausserordentliche Versammlung

im Vereinslokal.

Der wichtigen Tagesordnung halber wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Bürger-Gesang-Verein.

Am Himmelfahrtstage:

Ausflug

mit Familie nach Sande

(Lokal des Herrn Taddiken).

Abf. Mittags 2 Uhr 5 Min. per Bahn. Herren, welche sich der Fußtour dorthin anschließen, wollen sich präcise 1 Uhr Mittags im Vereinslokal (Barthhaus) einfinden.

Die passiven Mitglieder mit ihren Damen werden zur Theilnahme hierdurch eingeladen.

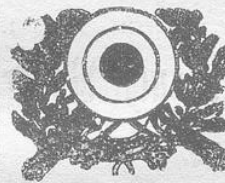
Der Vorstand.

Feinstes

Nizza-Olivenöl

in 1/2 und 1/3 Flaschen.

E. Lammers, Peterstr. 85.



Wilhelmsh. Schiess-Verein.

Am Himmelfahrtstag, Morgens von 6 1/2 Uhr ab:

Gemeinschaftl. Zusammensein

im Café Arnoldt.

Mitglieder mit deren Familie werden freundlichst dazu eingeladen. Einführung von Gästen gestattet.

Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung

Eintrittskarten zum Konzert und Luftschiffahrt am Himmelfahrtstage und später sind in der Verkaufsstelle, Peterstr. 85, zu ermäßigten Preisen zu haben.



freiwillige Feuerwehr.

Am Himmelfahrtstage:

Ausflug mit Familien.

Abmarsch präc. 12 Uhr vom Vereinslokal.

Das Commando.

Männer- u. Jünglingsverein.

Gesangesübung

Mittwoch, den 22., Abends 8 Uhr, in der Gewerbeschule.

Verein Zirkel.

Am 23. Mai (Himmelfahrtstag):

1. Ausflug nach Rusterfeld

Nachm. 2 Uhr vom Wasserturm aus. Für Fahrgelegenheit hin und zurück ist gesorgt.

W. z. S. A.

Mittwoch, 21. 5., Abds. 8: II. J.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

O. Driskler und Frau Marie, geb. Schröder.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeig.)

Nach langem Leiden wurde uns heute Morgen unser jüngstes Söhnchen und liebes Brüdchen, unser innigstgeliebter

Rudi

im Alter von reichlich 8 Monaten durch den Tod entrissen. Allen Theilnehmenden dieses zur Nachricht von den tieftrauernden Eltern

Bernh. Dirks u. Frau nebst Kindern.

Wilhelmshaven, 21. Mai 1895.

Die Beisetzung erfolgt am Montag, den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Kirchhofs aus.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten mache hiermit die traurige Mittheilung, daß gestern Abend 6 1/2 Uhr meine liebe Frau und meine innigstgeliebte Tochter

Tyba Müller, geb. Bruns,

im Alter von 33 Jahren nach längerem Leiden im Westfrankenhaus sanft entschlafen ist.

Neubremen, den 21. Mai 1895.

Wilhelm Müller nebst Schwiegermutter.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Westfrankenhaus aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 4. April d. Js. verstarb nach langem schweren Leiden im General-Hospital zu Lientfin der Ober-Lazarethgehilfe

Otto Weber.

In dem Verstorbenen betrauern wir einen tüchtigen Unteroffizier und treuen Kameraden, dem stets ein ehrendes Andenken bewahrt werden wird.

Lientfin, den 5. April 1895.

Das Unteroffiziercorps S. M. S. „Itis“.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Mannes, sowie Herrn Pastor Zahns für die trostreichen Worte am Grabe, unsern innigsten Dank.

Helene Post nebst Kindern und Angehörigen

Berliner Engros-Lager.

N. Engel

Berliner Engros-Lager.

92 Roonstraße.

Roonstraße 92.



Die Preise

bitte zu beachten.



Billiger

wie jede Konkurrenz.



Damenhemden von gutem Hemdentuch mit Spitzen 60, 75, 90 Pf., 1, 1.20, 1.50 Mk.
 Damenhemden von prima Hemdentuch, extra groß mit Spitzen, 1.20, 1.35, 1.50—2 Mk.
 Damenhemden von prima Hemdentuch mit Schulterchlus 1.20, 1.45—2 Mk.
 Damenhemden in besten Qualitäten mit handgestickten Passen 1.85—2.50 Mk.
 Damen-Nachtjaden von weiß und foul. Varsend 80, 95 Pf., 1, 1.20, 1.35, 1.50, 1.75 Mk.
 Damenhosen von prima Hemdentuch mit Spitze und Stickerei 80 Pf., 1, 1.20, 1.50 Mk.
 Herren- und Knaben-Sporthemden mit Seidenschür 75 Pf., 1, 1.50, 1.80, 2 Mk.
 Sportgürtel à 20, 30, 40, 50 Pf. Hosenträger à 15, 25, 30, 40, 50 Pf. bis 1 Mk.
 Damen-Planell-Untertröde à 85 Pf., 1, 1.20 Mk. Jupon-Untertröde 1.75—4 Mk.
 Damen-Blousen von waschechem Battist 75 Pf., von Levantine 1 Mk.
 Damen-Blousen, hochmodern mit und ohne Volant, à 1.20, 1.45, 1.50—4 Mk.
 Knaben-Waschblousen à 80 Pf., 1, 1.20, 1.65, 1.90. Knaben-Tricot- u. Tuchhosen v. 80 Pf. an.
 Herren-Normalhemden mit doppelter Brust 75, 90 Pf., 1, 1.20, 1.40, 1.60—3 Mk.
 Damen-Normaljaden von 48 Pf. Herren-Normalhosen à 70 Pf., 1—2 Mk.
 Echt diamantschw. Damenstrümpfe 30 Pf. Echt diamantschw. Kinderstrümpfe 20 Pf.
 Herren-Soden à 20, 25, 30, 40, 50 Pf. Sandshuhe für Damen u. Kinder von 13—75 Pf.
 Kinderleiden in waschechten Stoffen à 60, 70, 80 Pf., 1—2.50 Mk.
 Kinderleidchen in feinsten Wollstoffen, hochmodern, 3, 3.50, 4—6 Mk.
 Knaben-Anzüge in Cheviot u. Tricot à 2.50, 3, 3.50, 4 Mk. Wasch-Anzüge 1.80, 2.00, 2.50.
 Damen-Schürzen in waschechten Stoffen, neueste Sachen, à 25 Pf. bis 1 Mk.
 Damen-Wirtschaftsschürzen à 60, 75, 85 Pf., 1, 1.20—1.90 Mk.
 Kinderschürzen in allen Größen und Façons von 20 Pf. bis 1.20 Mk.
 Sonnenschirme, nur neueste Sachen, in Seide von 2.50 Mk. an, für Kinder 50, 60 Pf.
 Regenschirme, mit und ohne Stahlstock, in Gloria 2, 2.50, 3—4.80 Mk.
 Gardinen in nur guten Qualitäten, 90—150 Ctm. breit, Meter von 30 Pf. an.
 Leinene Servietten, extra groß, St. 25 Pf. Leinene Tischtücher von 70, 80, 95, 120 Pf.
 Handtücher mit und ohne Borde à 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pf. Staubtücher 7 Pf.
 Frottehandtücher à 50, 75, 100 Pf. Laten sehr billig.
 Korsets für Damen in gediegenen Qualitäten von 95 Pf., 1.20, 1.35, 1.50, 1.65, 1.90—4 Mk.
 Kravatten in allen modernen Façons à 5, 10, 15, 20, 30, 40, 50 Pf. bis 1 Mk.
 Tricot-Tailen in schwerer Qualität, befestigt und schlicht, à 1.65, 2, 2.50 Mk.
 Chemisets für Herren und Knaben à 35, 60, 65, 85, 100 Pf. Damen-Tragen 20 Pf.
 Kragen in allen Façons 25, 35, 40 Pf. Manschetten 30, 35, 50, 60, 75 Pf.
 Herren-Manschettentuch mit 4fach reinlein. Einfaß à 2.00, 2.50, 3.00.
 Knaben-Strohüte, neue Formen, 45, 50, 65, 85, 100 Pf.
 Congreß-Stoffe in weiß und creme, 1,10 breit, Meter 40, 60, 80, 95 Pf.
 Creme Knüpfgarn Nr. 14—16 und 20, Lage 12, Knäuel 13 Pf.

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Dornfels.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Will plante eine großartige Umwälzung der Oderschiffahrt, eine Vereinigung aller dabei beteiligten Interessenten zu einer Aktiengesellschaft, welche sich ihrer im ganzen Umfange bemächtigen und jede fernere Konkurrenz niederdrücken sollte.

Unter all diesen wichtigen Zerstreungen begann Margarethe wie ein Rösslein aufzublühen, das nach hartem Winterfroste vom Sonnenstrahl zu neuem Leben wachgeküßt wird, und Wolfgang war darüber vielleicht noch glücklicher, als sie selbst sich fühlte. Er segnete Wills Besuch und wäre in diesen Tagen, seiner besseren Ueberzeugung zum Trost, fähig gewesen, jede beliebige Summe zu jedem beliebigen Aktienunternehmen herzugeben. Zum Glück blieb diese Opferwilligkeit dem Anderen unbekannt. Vorsichtig hielt er noch mit seinen Plänen zurück, um nicht durch Ueberhebung Alles zu verderben; übrigens befand er sich hier, gegen alles Erwarten, in ganz vortrefflicher Lage und Stimmung, so daß er recht gern zögerte.

Dienerchaft und Stall standen ihm zur freien Verfügung. In Liebenau und den anderen Dörfern, selbst in Rothenfurth zog Alles vor ihm ehrerbietig die Mütze und nannte ihn nach schlesischen Landesbrauch „gnädiger Herr“. Er fand die gewohnten Zeitungen und Journale, selbst ausländische und überseeische, da Wolfgang eifrig die soziale Bewegung verfolgte; die Küche ließ nichts zu wünschen übrig, bessere Weine und Zigarren konnte er in keiner Welfstadt finden und in seinem Schreibstisch lag eines Tages eine Rolle von 1000 Mark in Gold — was konnte er noch weiter verlangen.

Das Leben eines Landjunkers, das er vordem nur halb verächtlich, halb mitleidig bespöttelt, erschien ihm, nunmehr er selbst auf einen andern Gesichtspunkt gerückt war, in einer weit vortheilhafteren Beleuchtung, — der „König von Vvetot und Liebenau“ war ihm jetzt viel mehr ein Gegenstand der Bewunderung und des Neides, anstatt des weltüberlegenen Hohnes, und er machte sich mit dem Gedanken vertraut, seinen Besuch bis in den Winter hinein auszudehnen, was ihm der Hausherr selbst in nicht mißzuverstehender Weise nahe legte.

Wolfgang empfand es in seinem Glücksgefühl kaum, wie sehr er mehr und mehr in den Hintergrund geschoben wurde. Es genügte ihm, daß Margarethes Wangen sich wieder mit frischer Röthe färbten, daß sie plauderte und lachte, spazieren ging und fuhr, überhaupt vom theilnahmlosen Vegetiren zum bewußten Leben überging.

Wenn des Abends die drei Anderen von der Heimath schwaften, saß er schweigend rauchend, doch mit glänzenden Augen, ein wenig abseits und schaute unverwandt auf sein junges Weib, bis er einen freundlichen Blick von ihr erhaschte, der ihn für alle bisher erlittene Täuschung überreich entschädigte. Bisweilen spielte sie, obwohl sie seit dem Tode ihres Kindes keine Taften berührt hatte, oder sang zu Wills Begleitung eines seiner Lieblingslieder, und wenn er dann von dem Wohlklang ihrer Stimme fortgerissen, ließ sie mit seinem ungehulken, rauhen Was einsetzte und sie sich lachend das „Bärengebrumm“ verbat, so freute er sich wie ein Kind.

Das waren schattenlos sonnige Tage voll wunderbaren Zaubers auch für sein Gemüth.

Ganz Liebenau verwunderte sich über dieses neue Leben im Schloß — wer konnte sich sonst erinnern, den ersten, schweigsamen Baron so heiter lachen, beim Reiten doch ein Liedlein vor sich hin singen gehört zu haben, nur der alte Winkler stimmte nicht in das Loblied ein, das man allgemein für den schönen Herrn Jensen, wie ihn die Mädchen nannten, anstimmte, sondern schüttelte manchmal gar ernsthaft seinen grauen Kopf, wenn ihm auch der Respekt verbot, irgend welche Bedenken laut werden zu lassen.

Am zweiten Sonntage nach Wills Ankunft waren einige Gäste geladen, der alte Graf Peterwitz nebst Gemahlin, Frau v. Mohr, der königliche Oberförster aus Frischow und die ersten Inspektoren der Liebenauer Güter. Will führte Frau v. Mohr zu Tisch. Jene flüchtige Begegnung in Rothenfurth war seinem Gedächtniß noch nicht entsunken, und da einige gelegentlich eingelegene Erkundigungen ihm die dort vernommene Charakteristik im Wesentlichen bestätigt hatten, ließ er es sich angelegen sein, sich von seiner günstigsten Seite zu zeigen. Es waren zwei echte Kinder der großen Welt, welche das Schicksal in diesem stillen Erdwinkel zusammenführte — erfahren und geschmeidig, genüßfroh und im Genuß doch schon halb blasirt, leichtsinnig und kühl berechnend zu gleicher Zeit. Sie verstanden einander binnen fünf Minuten, und Hella, welche ihren Platz zwischen dem Oberförster und dem Grafen gefunden, hätte über ihr heiteres Lachen, das so oft bis zu ihrem Ohr drang, blutige Thränen weinen mögen. Sie schalt Will einen leichtfertigen Courtmacher, und die schöne Bertie, für welche sie ihrer Schwester Vorliebe überhaupt nicht theilte, eine entsetzliche Kokette.

Das milde, sonnige Wetter erlaubte es noch, den Kaffee im Park zu nehmen. Unter der breiten Alee uralter prachtvoller Eichen, die ihn in gerader Linie vom Schloß nach dem Strome hin durchschnitten, waren Tische und Sitzgelegenheiten aufgestellt, um die man sich in zwangloser Weise gruppirt. Und nun sah sich Will zu seinem Bedauern von seiner Dame getrennt und von der Gräfin Peterwitz in Beschlag genommen, neben der Margarethe und der Oberförster saßen. Die alte Dame hörte gern erzählen und sprach noch lieber selbst und war dabei zäh wie Bogelleim — da gab es kein Loskommen, obwohl ihm der Boden unter den Füßen brannte, denn er sah Frau v. Mohr ganz allein sich an dem mit dem Kaffeegeräth besetzten, etwas abseits stehenden Tisch zu schaffen machen. Sicherlich isolirte sie sich doch nur für ihn.

Wolfgang, den eine wirthschaftliche Anordnung im Hofe festgehalten, kam erst jetzt nach und ließ sich neben ihr nieder, da sie seine Tasse bereits zurecht gestellt hatte. Sein ganzes Gemüth war eitel Sonnenschein. Niemand hatte ein Auge dafür, wie fremdartig schön dieses Lächeln um seine schwermüthigen Lippen spielte, dieser freudbeglänzende Strahl in seinen düstern Augen aufflammete. Nur Bertie v. Mohr empfand es — sie sah mit dem Herzen.

„Wie schön das ist, der Park, der Tag, die ganze Welt!“ Er sprach das etwas phrasenhaft klingende Wort in vollster Ueberzeugung, mit einem fast schalkhaften Lächeln. „Mir ist, als hätte ich einen Verjüngungsstrahl getrunken. Wollen Sie mir glauben, daß ich daran denke, den großen Saal neu ausparfettiren zu lassen? Sie sollen keine Ursache mehr finden, ob meines Mangels an Gastlichkeit zu schelten.“

Bertie lachte.
„Sie geschworener Tanzfeind denken an Bälle?“
„Warum nicht? Wenn nicht für mich, so doch für meine Gäste, meine Familie.“

„Ich staune!“
„Ueber das neue, frische Leben in der einsamen Bärenhöhle, nicht wahr? Da sieht man die Wirkung eines fremden Elementes. Ich bin meinem Cousin zu großem Danke verpflichtet. Wie gefällt er Ihnen?“

„Er ist ein gefährlich schöner und gewandter Mann,“ antwortete Bertie nach einigem Zögern.

„Gefährlich? — fürchten Sie für Ihre Ruhe?“ neckte der Baron in seiner heiteren Stimmung.

„Für die meinige — o nein!“ — Ein fast verächtliches Lächeln zuckte um ihre vollen Lippen. „Wir Beide, mein lieber Tiefenbach, kennen die Welt zu gut, um uns für einen buntschillernden Schmetterling zu erwärmen. Nur unerfahrene Herzen sind dafür empfänglich, freilich in desto bedenklicherer Weise.“

Sie blickte dabei auffällig zu Margarethe hinüber, über deren Stuhl soeben der hinter ihr stehende Will sein schönes Gesicht tief herabbeugte, mit lebhaften Handbewegungen sprechend, indes ihr leicht geröthetes Antlitz in wolkenloser Heiterkeit leuchtete und die alte Gräfin herzlich lachte. Tiefenbach verstand Wort und Blick seiner Nachbarin gar nicht. Er strich über den kurzen blonden Vollbart und erwiderte völlig unbefangen:

„D, lassen Sie nur immerhin die Klügelmädchen für ihn schwärmen! Er ist zu stolz, sich da etwas zu vergeben, und da Sie sich selbst ausschließen, käme höchstens Hella in Betracht — und hier habe ich vorgebeugt. Sie ist auch nicht sein Geschmack.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

— Emden, 17. Mai. Die „Dstr. 3.“ theilt mit, daß am 10. d. M. von Berlin ein großes Bild für den Rathhausaal hier angekommen ist in einer Kiste, welche auf der Straße geöffnet und ausgepackt werden mußte, weil keine Öffnung des Rathhauses groß genug war, um die Kiste durchzulassen. Es war das von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Excellenz Dr. Bosse der Stadt geschenkte Bild des „Großen Kurfürsten“, gemalt nach dem bekannten Bilde von Naion im Schloße zu Charlottenburg von dem Portrait- und Historienmaler P. Stankiewicz in Berlin, von dessen Hand das Rathhaus bereits die 3 Kaiserbilder besitzt. Das Bild ist ohne Rahmen 2,3 Meter hoch, 1,76 Meter breit. Es stellt den Großen Kurfürsten im Krönungsornat dar, in Lebensgröße und ganzer Figur. Unter dem purpurnen mit Hermelin gefütterten Mantel kommt eine Prachtrüstung aus Stahl mit reichen Verzierungen über der Brust, ein hellblaues Ordensband und ein Brillantstern zum Vorschein. Kurfürstentronen und Scepter ruhen daneben auf einem Tisch, auf den die rechte Hand den Feldmarschallstab stützt. Die linke Hand ist in die Hüfte gestemmt. Zu beiden Seiten des von Gesundheit strotzenden Küssens und gebietenden Gesichtes langes dunkles Haar bis auf den Spitzentragen herab. Die blühenden Augen und der die Oberlippe schmückende noch flaumartige schwarze Schnurrbart unter der starken leicht gebogenen Nase charakterisiren das Bild des jugendlichen Fürsten und Kriegshelden so lebensvoll und wahr, wie wir ihn aus gleichzeitigen Miniaturbildern kennen und ihn uns nach seinen Thaten vorstellen. Für Emden erneuert das Bild des „Großen Kurfürsten“ große historische Erinnerungen. Derselbe verlegte im Jahre 1685 von Pillau hierher die Brandenburgische Flotte, den Sitz des brandenburgischen Admiralitätskollegiums und der Afrikanischen Kompagnie. Die jetzige Schiffswerft „zum preussischen Adler“ von Cassens hieß die Brandenburgische Werft, weil hier die kurfürstlich brandenburgische Flotte verzinnt auch Neubauten ausgeführt wurden. Das alte Fleischhaus, jetzt Kornvorrathshaus genannt, war von der Stadt als Magazingeäude der Brandenburgischen Flotte zur Verfügung gestellt. Daneben an der Stelle des jetzt dem Schankwirth Olmanns gehörigen Wohnhauses und des Backhauses „Wissers Hoop“ hatte die Stadt ein Grundstück hergegeben, auf welchem das mit einem Thürmchen versehene Gebäude des Admiralitätskollegiums und der Afrikanischen Kompagnie erbaut wurde, das 1717 wieder abgebrochen worden ist, weil es in Folge von Ueberfluthungen bei Sturmfluthen haufällig geworden war und für die Unterhaltung desselben nicht mehr genügend sorgat wurde. In der Gasthauskirche erinnert noch jetzt der „Afrikanische Stuhl“, welcher die Ehrenplätze für den Direktor, die Bewindhaber und die Beamten der afrikanischen Kompagnie enthielt, an die Zeit, wo Emden der Ausgangspunkt der brandenburgischen Marine und Kolonialunternehmungen war. Das jetzige Dienstwohnungsgebäude beim königlichen Amtsgericht neben dem Rothen Ziel oder das Haus, welches vorher an dessen Stelle stand, hieß nach den alten Urkunden das „Brandenburgische Haus“, war also wahrscheinlich ebenfalls im Besitz des „großen Kurfürsten“. Diese Denkwürdigkeiten frische der Vorstehende des Magistrats im Gedächtnisse unserer Zeit wieder auf, als derselbe in einer zu diesem Zweck anberaumten Sitzung der städtischen Kollegien am 11. ds. Mts. das Bild namens des Herrn Kultusministers der Stadt übergab. Derselbe empfahl den Mitgliedern der städtischen Kollegien, die Erinnerung daran in der Bevölkerung wach zu halten und zu erwägen, ob dieselbe nicht durch Gedenktafeln an den betroffenen Häusern der Nachwelt sicherer zu überliefern sei. Dabei gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die Stadt, die die Ehre gehabt habe, der Hafen der Brandenburgischen Flotte und der Sitz des Admiralitätskollegiums gewesen zu sein, auch noch einmal für die kaiserliche Kriegsmarine ein Stützpunkt in der Nordsee werden möge. Der Nordostsee-Kanal und der Ems-Jade-Kanal wiesen auf die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit einer solchen Verbindung hin. Wie Fürst Bismarck den Ostfriesen neulich in Friedrichsruh gesagt habe, habe früher die Absicht bestanden, dem Nordostsee-Kanal eine Fortsetzung nach der Weser, der Jade und im erweiterten und vertieften Ems-Jade-Kanal bis Emden zu geben, damit die deutsche Kriegsmarine in der Nordsee vier Ausfallsorten hätte. — Das Bild des „großen Kurfürsten“ würde dazu dienen, bei den städtischen Kollegien die Erinnerung an seine großen Ideen und Ruhmesthaten und an die Verbindung derselben mit der Geschichte der Stadt Emden wach zu halten und für die Zukunft fortwirken zu lassen. Se. Maj. unser erhabener Kaiser und König, der wie alle seine Vorgänger deren Wiber im Emden Rathhause die brandenburgisch-preussisch-ostfriesische Geschichte wieder spiegeln, die brandenburgischen

geschichtlichen Ueberlieferungen und ihre pietätvolle Fortsetzung pflege, werde gewiß Emden nicht vergessen, wenn eine Vergrößerung der Flotte und eine Vertheidigung der deutschen Küsten einen neuen Kriegshafen — wenn auch minder Ordnung — oder eine neue Marinegarnison wünschenswerth machen. In diesem Sinne knüpfen sich also an das Bild des großen Kurfürsten freudige Hoffnungen an. Schließlich schlug der Oberbürgermeister Fürbringer vor, folgende Dankestelegramme zu erlassen: 1) an den Herrn Kultusminister, 2) an den Maler des Bildes, Herrn Paul Stankiewicz und 3) an die Direktion der königlichen Nationalgalerie, was mit Beifall aufgenommen und sogleich ins Werk gesetzt wurde. In den Räumen der königl. Nationalgalerie hat nämlich der Künstler das Bild nach dem Original anfertigen dürfen. Dort haben dasselbe auch die 4 ältesten kaiserlichen Prinzen besucht. Die Direktion der königl. Nationalgalerie hat schließlich die Uebernahme, Verpackung und Uebersendung des Bildes in liebevollster Weise vermittelt. Zu erwähnen ist noch, daß der des Bildes würdige, oben mit einer auf einem Kissen ruhenden Kurfürstentronen geschmückte Goldrahmen von den städtischen Kollegien bei der Firma E. Hanneemann in Berlin bestellt und ganz vorzüglich ausgefallen ist. Das Bild ist der schönste Schmuck des Rathhaussaals geworden.

Hannover, 20. Mai. Auf einer Kahnfahrt extrank in der Nähe der Schwimmanstalt Lieutenant Stechern vom 74. Infant.-Regiment.

Vermischtes.

—* Der Schauplatz interessanter Versuche mit dem neuen Militärluftschiff war am Donnerstag das Tempelhofer Feld bei Berlin. Bei den Uebungen, zu der die gesammte Luftschifferei-Abtheilung hinzugezogen war, sollte erprobt werden, welche Widerstandsfähigkeit das merkwürdige Fahrzeug gegenüber Windströmungen in höheren und niedrigen Luftschichten leistet, und wie groß seine Lauffchnelligkeit dann ist. Zu diesem Zwecke wurde das Luftschiff, das die Form eines Kanonenlaufes und zehn Meter Länge hat, an dem vorderen Ende mit einem langen Drahtseil befestigt; beim Steigen wurde das Seil, das eine Truppe von 50 Mann festgehalten hatte, bis in eine Höhe von 300 Meter nachgelassen. In einer entsprechenden Entfernung ließ man dann einen gleichfalls an einem Seile befestigten Fesselballon auf, der gewissermaßen als feststehender Pol anzeigte, wie stark die Strömungen in den oberen Regionen sind, und wie durch sie die Bewegungsfähigkeit des neuen Luftschiffes gesteigert oder behindert wird.

—* Danzig, 16. Mai. Es besteht hier seit mehr als hundert Jahren ein hochgeachtetes Getreidegeschäft unter der Firma Gibsons u. Co. Begründer desselben war der englische Konsul Alexander Gibsons, bekannt als Freund des Feldmarschalls Grafen Sneysenau und durch seine Mithilfe bei der Vertheidigung Danzigs gegen die Franzosen. Das Geschäft ging schon während seines Lebens auf den ihm befreundeten Kommerzienrath John Spratt Stoddart über. Inhaber ist jetzt dessen Sohn, der Kommerzienrath Francis Blair Stoddart. Ein Neffe des Konsuls Alexander Gibsons, Kommerzienrath Alexander Gibsons, ein sehr angesehener Mann, errichtete Anfangs der zwanziger Jahre das unter der Firma Alex Gibsons bekannte Aebereigehäft, einmala eins der größten in der Ostsee. Nach seinem Tode 1853 übernahm dieses Geschäft dessen Sohn, Geheimrer Kommerzienrath John Gibsons, welcher auch Direktor der Danziger Schiffsahrts-Aktiengesellschaft wurde, jetzt sich aber vom Geschäft zurückgezogen hat. Der älteste Sohn desselben, der spanische Vicekonsul Alexander Gibsons, etablirte sich hier vor 14 Jahren unter der Firma A. Gibsons jun. und war zugleich Direktor der Gesellschaft „Weichsel“, Danziger Dampfboot- und Seebad-Aktiengesellschaft, welche er durch Veruntreuungen schwer geschädigt hat. Alexander Gibsons ist somit nicht zu verwechseln mit Alex Gibsons, welche Firma sein Vater John Gibsons führt.

—* Ernst v. Wildenbruch hat ein zwei Abende füllendes historisches Schauspiel vollendet, welches den Titel „Heinrich IV. und Heinrich V.“ führt. Dasselbe sollte ursprünglich am königlichen Schauspielhaus aufgeführt werden, doch hat Herr Braich es für das Berliner Theater, welches er zur nächsten Saison übernimmt, angenommen.

—* München, 17. Mai. Mit Schnee bedeckt kamen heute Donnerstag die Wagen und Maschinen der Züge von Murnau, Schliersee, Tölz, Ruffstein und Lindau nach Weilheim, resp. Kempten und Holzkirchen. Es begann früh zwischen 4 und 7 Uhr heftiges Schneegestöber, das mehrmals am Vor- und Nachmittage sich wiederholte. Im Gebirge ist fußtiefer Schnee gefallen, auch im Vorlande blieb derselbe liegen. Die Temperatur betrug im Oberlande 0 Grad Reaumur. Die Mangfall, Loisach, Schlierach, Jyar und der Inn sind hoch angeschwollen; von Gmund und Tegernsee wurden mehr als 3000 Ster Holz, das allmählich in den Trifthof der Station Thalham verfristet werden sollte, durch die hochgehende Mangfall mit einem Male weggeschwemmt, was sehr großen Schaden verursachte; bei Gorbauer des manchmal wolkenbruchartigen Regens sind starke Rutschungen, die sich jetzt schon in geringerem Maße zeigen, namentlich aber erneute Rutschungen an den Bahndämmen zwischen Traunstein und Kauter, zu befürchten. Die Blüthen der Obstbäume leiden sehr unter dem eingetretenen Frost; das Barometer zeigt bis jetzt keine Neigung zum Steigen.

—* London, 16. Mai. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß der von Buenos-Ayres angekommene Dampfer „Maori“ in Gravesend festgehalten worden sei, um von der an Bord ausgebrochenen Cholera desinfizirt zu werden. Zwei Cholerafälle mit tödlichem Ausgang sind seitens der Quarantänebehörden festgestellt, und zwar ist dies das zweite aus jenem Hafen jüngst angekommene Fahrzeug, welches infizirt war.

Litterarisches.

Unter dem Titel „Notizen und Zahlen“ ist im Deutschen Verlage in Berlin ein recht werthvolles Nachschlagebüchlein erschienen. Dasselbe ist bestimmt für Diejenigen, denen die Staats- und Gemeinde-Budgets und die Publikationen der statistischen Bureaus nicht zur Hand sind und die doch aus Berufs- und Geschäfts-Interesse oder aus Interesse an den öffentlichen Dingen sich aus der Statistik Antwort auf — die wirthschaftlichen und politischen Zustände beruhrende — Fragen verschaffen wollen.

Unter dem Titel „Die Bekämpfung der Schwindsucht“ hat Herr Geh. Rath Prof. Dr. Leyden vor einigen Wochen einen Vortrag im Nationalverein zur Hebung der Volksgesundheit gehalten, auf den wir zur Zeit die Aufmerksamkeit der Leser hinlenken. Er ist nunmehr in einer von dem genannten Verein herausgegebenen Broschüre wortgetreu veröffentlicht worden, und wir empfehlen ihn unseren Lesern wiederholtlich und auf das Nachdrücklichste; einmal seines Inhaltes wegen, und fobann, weil der Vortrag der Zeitschrift „Wochenfreund“, A. Bierck, Berlin) der guten Sache, nämlich der Propaganda zur Bekämpfung der Schwindsucht, aufweist.

Verdingung.

Die Lieferung verschiedener Inventarien für die hiesige Wert (Jahresbedarf 1895/96) als: Pfannen, eis. Eimer, Schaufeln, Bläsen, Siebe usw., soll am 30. Mai 1895 Nachmittags 4 1/2 Uhr verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Wert aus, können auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 18. Mai 1895.
Kaiserliche Wert,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche **Erstimpfung** der im Jahre 1894 geborenen, sowie der in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder und die öffentliche unentgeltliche **Wiederimpfung** der im Jahre 1883 geborenen, sowie der in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder wird durch den königlichen Kreisphysikus Herrn Oberstabsarzt a. D. Dr. von Meurers an den nachbenannten Tagen und zu den angegebenen Zeiten im Eilerschen Gasthose, Wallstraße Nr. 3 hier selbst, vorgenommen werden:

Am Montag, den 20. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Erstimpfung für die in den Monaten Januar, Februar, März und April 1894 geborenen Kinder und für die bisher ohne Erfolg geimpften Kinder aus den Vorjahren.

Kontrolltermin am Montag, den 27. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am Dienstag, den 21. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Erstimpfung der in den Monaten Mai, Juni, Juli und August 1894 geborenen Kinder.

Kontrolltermin am Dienstag, den 28. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am Mittwoch, den 22. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, die Wiederimpfung für die im Jahre 1883 geborenen (zwölfjährigen) Knaben des königlichen Gymnasiums und der Mittelschule, **um 2 1/2 Uhr** für diejenigen der Volksschulen, **um 3 Uhr** für die im Jahre 1883 geborenen (zwölfjährigen) Mädchen der höheren Mädchenschule und Mittelschule, **um 3 1/2 Uhr** für diejenigen der Volksschulen.

Kontrolltermin am Mittwoch, den 29. Mai, Nachmittags 2 Uhr, 2 1/2 bzw. 3 u. 3 1/2 Uhr.

Am Freitag, den 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr, die Erstimpfung der in den Monaten September, Oktober, November und Dezember 1894 geborenen Kinder.

Kontrolltermin am Freitag, den 31. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr.

Die betreffenden Eltern und Pfleger werden hierdurch aufgefordert, für eine rechtzeitige Bestellung ihrer impfpflichtigen Kinder zu den genannten Terminen bei Vermeidung der im § 14 des Reichs-Impp-Geetzes vom 8. April 1874 angedrohten Strafen Sorge zu tragen, sofern anderweitig eine Impfung nicht nachgewiesen wird oder die Impfung aus einem gesetzlichen Grunde — ärztlich bezeugter Gefahr für Gesundheit oder Leben — unterbleiben muß.

Die Schulvorstände werden ersucht, die pünktliche Klassenweise Bestellung der Schüler bzw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer veranlassen zu wollen.

Um eine schnellere Erledigung des Impfgeschäfts herbeizuführen und zum Zwecke des Namens-Aufrufes haben die Beteiligten bereits 1/4 Stunde vor der angeetzten Zeit zu erscheinen. Zur öffentlichen Impfung dürfen Kinder aus einem Hause, in welchem Fälle von Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krup, Keuchhusten und Flecktyphus in den letzten vier Wochen vorgekommen sind, nicht gestellt werden; für diese Kinder wird ein späterer Impftermin angeetzt werden.

Wilhelmshaven, den 10. Mai 1895.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Rat
Dr. jur. Frhr. von Lüdinghausen-Wolff.

Verkauf.

Das im Grundbuche der Gemeinde Bant zu Artikel Nr. 95, zur Größe von 10,13 ar mit 5,93 Mk. Grundsteuer-Reinertrag und 303 Mk. Gebäude-Miethwerth verzeichnete, z. Z. von dem Wirth Br. Meiners zu Sedan benutzte

Immobil

werde ich im Auftrage der jetzigen

Eigentümer öffentlich meistbietend zum Antritt auf Mai 1896 verkaufen.

Das Immobilien besteht in einem Wohnhause nebst Tanzsaal, einem Stallgebäude mit eingebauten Wohnräumen, Regalbänken und Garten und befindet sich in gutem Zustande. Seit vielen Jahren ist in dem Hause

Schenkwirtschaft mit bestem Erfolge betrieben.

Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe wird angeetzt auf

Freitag, den 24. d. M.,

Nachmittags 5 Uhr,

in dem zu veräußernden Wirthshause. Kaufliebhaber können von heute an die Verkaufsbedingungen in meinem Geschäftszimmer einsehen und bin ich zur weiteren Auskunftserteilung gerne bereit.

Neuende, 10. Mai 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Geschäftshaus.

Da ich mein Haus Marktstr. 45 hier selbst umbauen werde, habe daselbst zum Sept. oder Oktober einen

großen Laden

(3 Schaufenster Front)

zu vermieten. Derselbe würde sich seiner vorzüglichen Lage wegen besonders zur Einrichtung eines Geschäftes für Eisenwaaren und Haushaltgegenstände od. eines Möbel-lagers eignen, genügend große Lager-räume sind vorhanden; auch kann zu ersterem eine Ladeneinrichtung beigegeben werden.

Bemerkte noch, daß in dem Hause nebenan Nr. 44 ein schwungvolles Eisenwaarengeschäft betrieben wird, welches durch den Verkauf des Hauses, daselbst zum 1. August aufgegeben werden muß. Näheres bei

E. Thaden,
Bahnhofstr. 1.

Läden,

in welchen ein flottes Möbelgeschäft betrieben wird, sind zum 1. November miethfrei.

Zwei Zimmer,

parterre, eigener Eingang, nicht möbl., eventl. mit Burschenstube, sofort zu vermieten. Näheres

Rathapotheke.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine geräumige **Stagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung etc. in meinem Hause Friedrichstraße 4.

B. Wilts Wwe.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafstube.

Roonstr. 76, II.

Auf sofort ein freundlich

möblirtes Zimmer,

auf Wunsch mit voller Pension zu vermieten.

Friedrichenstr. 1, part. r.

Zu vermieten billigt

an bester Lage (Roonstr. 92) der mittlere **große Laden**

nebst **Comtoir** u. **Lagerräumen**, dazu **Wohnung I. Etage**, 4 Zimmer, Küche und allem Zubehör, auf sofort oder später. Die Räumlichkeiten können jeder Zeit besehen werden. Reflektanten wollen sich an mich wenden.

Th. Süß.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Dienstmädchen.**

G. F. Otten, Gasthof zur Börse, Bant am Markt.

Gesucht

auf sofort oder 1. Juni ein ordentl., zuverlässiges **Mädchen.**

M. Hanjuga, Altestr. 1.

Rheinwein-Flaschen

kauft

E. Lammers, Peterstr. 85.

Verein Amicitia.

Mittwoch, 22. Mai:

Großes Tanzkränzchen

in der „Flora“ bei E. Herrmancyk.

Der Vorstand.

J. G. Gehrels

Roonstraße 95,

erhielt von der Weltfirma Balli aus der Schweiz

eine hochfeine Sendung

Kleiner Kinder-Schuh,

die den lieblichen Formen der kleinen Kinderfüße entsprechen und in verschiedenen Farben gearbeitet sind,

ferner:

Paradies-Schuhe

für Herren und Damen.

Ausgebigste u. dabei billigste Seite! Warnung vor Nachahmungen!

Oehmig-Weidlich-Seife

Aromatische Haushaltseife

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. Größte Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit. Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Jedes Stück trägt meine volle Firma. Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

Größte Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Geschäftspersonal 240 Personen.

Oehmig-Weidlich-Seife hier zu haben bei: Aug. Berndt, H. F. Christians, Joh. Freese, Heiner. Gade, Ludwig Janssen, Ernst Lammers, Th. Arnoldt, H. D. Broekschmidt, Wilh. Oltmanns, Jul. Jacobs, B. Wilts. In Neuheppens bei G. Lutter, R. Lehmann.

Mein Lager in

Tapeten und Borden.

durch bedeutende Sendungen in neuen diesjährigen Mustern vollständig komplett, halte bei Bedarf bestens empfohlen.

H. Janus, Bismarckstr. 18b.

Hans Sachs-Schuh
mit verfraktetem Absatz, leichter wie alles andere, empfiehlt
J. G. Gehrels.



Bei Haarausfall, Schuppen überhaupt

zur Erhaltung gesunden vollen Haares bei **Miteffern,**

Hautblüthen, Wiceln etc. um frische reine

Gesichtshaut, weiße zarte **Hände,** gesunde schöne **Röhne** zu erlangen, lese man den von Aerzten und Laien durch vielfache Zuschriften als vorzüglich und nützlich anerkannten: „**Georg Kühne's Rathgeber für Schönheitspflege.**“ **Gratis** zu erhalten in Wilhelmshaven: Emil Schmidt, Roonstraße 84, sowie durch Georg Kühne Nachf., Dresden.

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt

für

Damen- und Herren-Garderoben u. s. w.

von

J. H. Eilers,

Wallstraße 5. Roonstraße 17a.

Zu vermieten

zum 1. Juni zwei möbl. **Parterrezimmer** mit Burschengelaz, Kaiserstraße 9, sowie eine **herrschaftliche Wohnung** zum 1. Oktober d. J., Mittelstr. 4, Preis 800 Mk. incl. Nebenabgaben.

Seinemann, Mittelstr. 4.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) m. gereinigten neuen Federn bei Gustav Laßig, Berlin S., Weinstr. 46. Preisliste kostenlos.

Alte Fahrräder

nimmt in Kauf
A. Kuhlmann, Uhrmacher.

Für Rettung von Trunksucht!

berfend. Anweisung nach 19jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsströmung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Adresse: „Diätische Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Waarenhaus
B. G. Bührmann.
Kinder-
Wagendecken
in allen Farben von
Mark 1,00
an.

Rothe-, Leber-
und
Süß-Wurst
— 5 Pfund Mk. 1,50 —
empfiehlt
E. Langer,
Neuestraße 10.


Styria-Fahrräder
empfiehlt
A. Kuhlmann, Uhrmacher.

Waarenhaus
B. G. Bührmann.
Kinder-
kleidchen
aus Barchend, Cattun und
Wollstoff von
45 Pfa.
an.
Tragkleidchen
von
1,00 Mark
an.
Reizende Façons!


Kinder-
wagen
gehtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Jeder,
selbst der wüthendste
Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „**Ernst Muff's schmerzstillender Zahnwolle**“, à Hülle 30 Pfg. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn **Rich. Lehmann,** Drogehandlung.

Gründlicher Unterricht
nach System Fröbel im Stricken, Häkeln, Sticken und Weißnähen wird erteilt.
Müllerstr. 10, part. rechts.